

„Nur der Himmel bleibt“

Musikwinter Navid Kermani beschließt die Reihe „Religion und Spiritualität“ im Gschwender Bilderhaus. Für den deutsch-iranischen Autor ist klar: Religion finde man nicht in Büchern, man müsse sie erleben. *Von Rainer Kollmer*



Versuchte Einbrüche in Gmünd

Zeugensuche In der Schwerzerallee werden im Lauf des Donnerstags Fenster an zwei Häusern beschädigt.

Schwäbisch Gmünd. Ein Unbekannter hat sich am Donnerstag zwischen 8 und 17.30 Uhr Zugang zum Garten eines Wohnhauses in der Schwerzerallee verschafft. Von dort aus wollte er mehrere Fenster einer Wohnung im Erdgeschoss aufhebeln, scheiterte jedoch. Letztlich hat er ein Bürofenster eingeschlagen, den Raum aber nicht betreten, schreibt das zuständige Polizeipräsidium Aalen.

Der Bewohner eines anderen Hauses in der Schwerzerallee wurde gegen 14.50 Uhr durch seinen Hund auf einen Einbrecher aufmerksam. Das Tier hatte gebellt, daraufhin hörte der Bewohner einen dumpfen Schlag und sah durch ein Fenster einen Mann auf seinem Grundstück stehen. Der Unbekannte ergriff daraufhin die Flucht in Richtung Innenstadt. Später stellte sich heraus, dass ein Kellerfenster beschädigt wurde, heißt es weiter.

Wer verdächtige Personen oder Fahrzeuge bemerkt hat, wird gebeten, sich beim Polizeirevier Schwäbisch Gmünd, Telefon 0 71 71 / 35 80, zu melden.

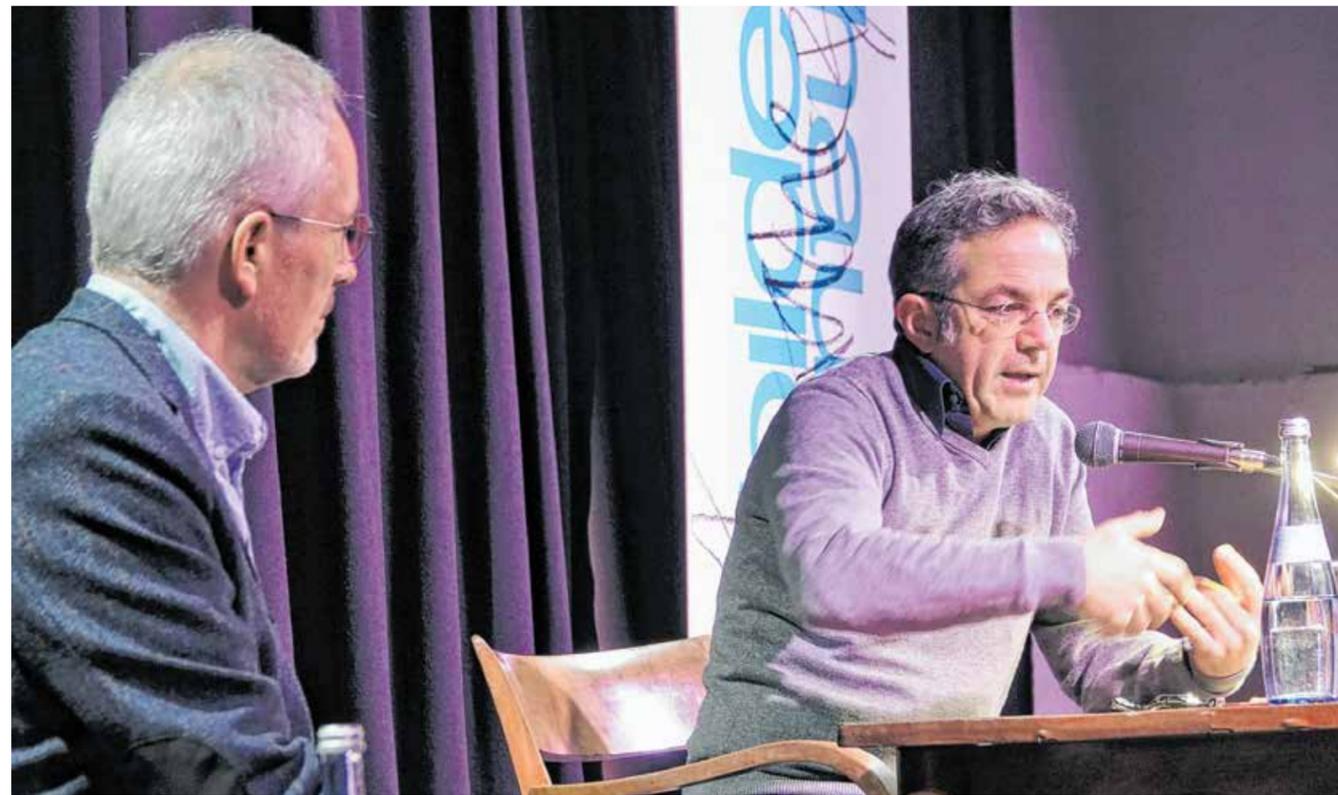
Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen.“ So lautet der Titel des 2022 erschienenen Buches, das der Schriftsteller Navid Kermani in seiner Lesung im ausverkauften Gschwender Bilderhaus präsentierte. Der Grundgedanke des essayistisch verfassten Textes zog sich wie ein roter Faden durch die drei ausgewählten Kapitel, die zu hören waren. Worum geht es im Leben? Was ist der Sinn des Lebens? Geht es auch ohne Gott?

Diese philosophischen Grundfragen, die schon seit der Antike präsent sind, nahm Kermani zum Anlass, einen religiösen, monotheistisch verdichteten Filter über zögerlich formulierte Antworten zu legen. Im Buch, dessen Gliederung und Sprache sich auch für Jugendliche eignet, wird das Vorgehen zu einem beeindruckenden Werk: Aus der Sicht des Islam, aber nachrangig auch aus christlicher Perspektive, erzählt ein Vater seiner Tochter jeden Abend etwas über die Grundfragen des Lebens.

Ohne Zeigefinger

Navid Kermani verstand es im Bilderhaus, seinen Text im empathischen Erzählstil vorzutragen. Nachdenklich, mit gut modulierter Stimme und ohne einen leicht erhabenen symbolischen Zeigefinger der Belehrung kamen nach und nach zahlreiche Grundfragen zur Sprache, die im Koran und in der Bibel zu finden sind. „Die Erkenntnis, dass am Ende nichts von uns bleibt, überläuft einmal jeden von uns“, ist so eine Formulierung, die zum Nachdenken anregen soll.

Und er leitet daraus ab: „Alles, was existiert, ist endlich, nur der Himmel bleibt“. Dieser gedankliche Sprung in eine nicht näher zu beschreibende Unendlichkeit führt Navid Kermani als väterlicher Erzähler zu den Religionen,



Der Schriftsteller Navid Kermani (rechts) befasst sich im ausverkauften Bilderhaus mit zentralen Fragen nach Gott in Islam und Christentum. Volker Rogoll moderiert. *Foto: Rainer Kollmer*

die zwar einen Gott begreifbar machen wollen, aber am Ende vor dessen Unbegreiflichkeit zum Scheitern verurteilt sind.

Sätze wie „Das Göttliche liegt in uns selbst“ oder „Nicht einmal der Quantenphysik verdanken wir eindeutige Begriffe“ machen nach Kermanis Ansicht das menschliche Dilemma zwischen Wissenschaft und Spiritualität deutlich. Wenn am Ende nichts Fassbares übrig bleibt und Gott nur mit seinem „Odem“ (etwas „Luftiges“) wirksam sei, dann bliebe die Welt, „nur ein Atem des Barmherzigen“, wie es der Autor formulierte. Dabei stützte er sich

wiederholt auf zitierte Koran-Suren, die seine gedanklichen Experimente absichern und erläutern sollten. Er verwies jedoch wiederholt darauf, dass diese Mystik des Korans auch in anderen monotheistischen Religionen in ähnlicher Weise zu finden und damit religionenübergreifend sei.

Im Buch lässt Kermani die imaginierte Tochter wiederholt auch dialektisch angelegte Zwischenfragen an den Vater stellen. „Woher weiß ich, dass es stimmt?“, lautet so eine prüfende Aussage. Und der Autor verweist dann ein wenig hilflos auf die Möglichkeit, dass man Religion nicht in Bü-

chern finden könne, sondern sie erleben müsse.

Die Impulse aus dem Publikum, klug moderiert von Volker Rogoll, ergänzten die kritischen Fragestellungen der erdachten Buch-Tochter. „Was halten Sie von unserem christlichen Gott im Vergleich zum Gott des Islam?“ Kermani räumte ein, dass es kulturell bedingte Unterschiede gebe, aber Gott könne ja auch weiblich oder männlich sein – jenseits aller sonstigen Differenzierungen. Ist Gott deshalb universell?

Auch die Rolle der Spiritualität in den Religionen wurde the-

matisiert. Die Antwort des belebten Philosophen war zweigeteilt. Zwar bestehe die jeweilige Religion einerseits aus praktischem Tun, andererseits gebe es „innere Aspekte“, die in allen monotheistischen Religionen gleich seien.

Als religiösen Analphabetismus bezeichnete Navid Kermani den Umstand, dass es inzwischen schwierig sei, Kindern und Jugendlichen Gott näherzubringen. Kinder hätten damit nämlich nicht die Chance, sich für oder gegen den Glauben zu entscheiden. „Damit geht Freiheit verloren“, mahnte er sein Publikum.

100 Jahre Jagd auf die luftgefüllte Lederkugel

Jubiläum Der VfR Murrhardt verbindet seine Jahresfeier mit einem Festakt zum runden Geburtstag.



Murrhardt. 100 Jahre jung wird heuer der „Verein für Rasenspiele“ (VfR). Daher war die Jahresfeier mit dem Jubiläumsfestakt verbunden. Vorsitzender Jürgen Feil erzählte kurz, wie alles begann: Am 9. Juli 1920 gründeten Mitglieder, die „lieber Sport mit Spiel verbinden wollten“ statt diszipliniert-militärisch zu turnen, eine Spielabteilung Fußball im Turnverein Murrhardt. Wegen

„Knatsch zwischen den Turnern und denen, die der luftgefüllten Lederkugel nachjagten“, folgte am 16. November 1923 die Gründung des VfR. Inzwischen zählt der VfR 450 Mitglieder, davon rund 200 Jugendliche.

Den Grundstein für den Fußballsport in der Walterichstadt legten laut Bürgermeister Armin Mößner aus britischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrte. Im

Krisenjahr 1923 mit Hyperinflation beschloss die Deutsche Turnerschaft, dass Fußballabteilungen aus Turnvereinen auszuscheiden haben, worauf die Gründung des VfR erfolgte. Damit leiste der Verein einen wichtigen Beitrag zum Breitensport. Die „wichtigste und fürs städtische Gemeinwesen wertvollste Tätigkeit“ sei die vorbildliche Jugendarbeit: Neben Fußballspielen lernten Kinder und Jugendliche auch soziale Kompetenzen. Mit dem Trauzenbachstadion, saniertem Kunstrasenspielfeld und Sporthallen habe der VfR gute Trainings- und Spielbedingungen.

Eine Sternstunde der Vereinsgeschichte war der Aufstieg in die Landesliga 1980 als höchster erreichter Spielklasse, unter den Gästen waren auch Spieler jener Mannschaft. Meistertitel und Pokalsiege heimste im vergangenen Jahrzehnt die leider 2020 abge-

meldete Damenmannschaft ein. Seit einiger Zeit besteht die zweite Mannschaft als Spielgemeinschaft mit der Sportvereinigung Kirchenkirnberg.

Alle Jugendteams besetzt

Der VfR sei einer der wenigen Vereine der Region, der alle Jugendmannschaften besetzt habe, wofür sich 22 Trainerinnen und Trainer ehrenamtlich engagieren, lobte Reinhold Sczuka, Präsident des Württembergischen Landessportbunds. Patrick Künzer, Bezirksvorsitzender des Württembergischen Fußballverbands, wünschte dem VfR, die Möglichkeiten der „strategisch günstigen Lage“ zu nutzen, um schnell wieder aufwärts in die Bezirksliga zu kommen.

Viel Vergnügen und Stimmung in der fast voll besetzten Festhalle erzeugte das von Schriftführer Patrick Koch moderierte Pro-

gramm. Zum Start zeigten die Kleinsten, Wölfe und Bambinis von drei bis sechs Jahren, mit Trainerin Kim Ebert ein fröhliches Tänzchen. Höhepunkt war die umjubelte Show „Best of VfR“ der aktiven Fußballer mit einer Parodie des „Doppelpass“-Fußballtalks.

„Laura Wontorra“ interviewte das Trainerduo Taner Has und Tobias Hofmann, die launig über die aktuelle Situation der ersten und zweiten Mannschaft plauderten. „Stargast Oliver Kahn, Chef des FC Bayern München“, sorgte für große Heiterkeit mit treffend imitierten Redewendungen und Kommentaren zum VfR. Ein Augenschmaus war die als Showtanz performte „Beckenbodengymnastik“ und ein stimmungsvoll dargebotener Popsong bildete den krönenden Abschluss. Mit Beifall dankte das Publikum den Akteuren. *Elisabeth Klaper*



Die aktiven Fußballer zeigen „Beckenbodengymnastik“. *Foto: eke*

POLIZEI-BERICHT

Gegen Geländer gefahren
Gschwend. Ein Unbekannter hat am Donnerstag zwischen 10.30 Uhr und 14 Uhr auf dem Kugelwasen mit seinem Auto das Geländer einer Hofeinfahrt beschädigt. Trotz des deutlichen Schadens fuhr der Unbekannte davon. Die Polizei bittet um Hinweise unter 0 71 76 / 65 62.

Alkohol am Steuer
Böbingen/Gmünd. Eine Streife bemerkte am Freitag um 2.10 auf der B 29 Richtung Stuttgart einen Skoda, der kurz vor der Kreuzung in Böbingen einen LKW überholt

hat. Den Polizisten gelang es erst unmittelbar vor dem Gmünder Ortseingang, zu dem Skoda aufzuschließen. Dessen Fahrer war teilweise mit mehr als 100 Stundenkilometern innerorts in Richtung Einhornstunnel unterwegs, berichtet das zuständige Polizeipräsidium Aalen. Letztendlich konnten die Beamten das Auto stoppen und haben den 33-jährigen Fahrer kontrolliert. Der Mann roch nach Alkohol, ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von mehr als 1,2 Promille. Der 33-Jährige wurde daraufhin zur Blutentnahme ins Krankenhaus gebracht.

Sommerferienprogramm: Stadt sucht Mitstreiter

Murrhardt. Die Stadtverwaltung will wieder ein Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche anbieten. Die Planungen laufen bereits, Aktionen soll es zwischen 27. Juli und 9. September geben. Wer sich mit einem Angebot am Sommerferienprogramm beteiligen möchte, kann das entsprechende Anmeldeformular unter www.murrhardt.de herunterladen. Es sollte anschließend bis spätestens Freitag, 14. April, bei der Stadtverwaltung eingereicht werden. Fragen beantwortet Lisa Weller vormittags unter 0 71 92 / 213-124 oder per E-Mail an lweller@murrhardt.de.



In Murrhardt soll es zwischen Ende Juli und Anfang September wieder Angebote geben. *Foto: Archiv/Karl-Heinz Rückert*

SO GEZÄHLT

1500

Euro gab es insgesamt von Stadt, Württembergischem Landessportbund und Sportkreis zum 100-Jahr-Jubiläum des VfR Murrhardt. Der Württembergische Fußballverband steuerte statt Geld einen Sack voll Fußballer bei.